

außerhalb des Schulbetriebes zu einer lebendigen Sprache zu erwecken: die vor einiger Zeit erfolgte Gründung einer „Societas latina“ in München, deren Mitglieder keineswegs nur Philologen, sondern durchaus Menschen sind, die im praktischen Leben stehen, zeugt davon. Vor allem sind auch Bestrebungen großer polnischer Historiker, die auf Wiedererweckung des Lateinischen als Weltsprache hinzielen, zu erwähnen.

Die Schwierigkeit liegt, wenn man die nötige Bereitschaft zum Lernen voraussetzt, natürlich im Mangel der geeigneten Mittel. Man wird kaum einem erwachsenen modernen Menschen zumuten können, wieder zur alten Grammatik zu greifen. Eine 1000-Worte-Methode gibt es bisher für das Lateinische nicht, und die neulateinische Literatur ist äußerst klein — wenn man von einigen amüsanten Kuriositäten absieht (wie z. B. *Max et Moritz, facinora puerilia septem dolis fraudibusque peracta, ex inventione Guilielmi Busch, poetae pictorisque, in sermonem latinum conversa a versificatore sereno* [Dr. G. Merten]. Apud Braun & Schneider, Monachium MCMXXXII). Zu empfehlen sind vor allem Werke des Tusculum-Verlages, die antikes Latein durch geschicktes Gegenüberstellen einer guten deutschen Übersetzung dem modernen Menschen näher bringen. Die einzigen Werke aber, die modernstes Latein in unterhaltsamster Weise bringen, erschienen seit einiger Zeit im Verlage Ferd. Dümmler, Berlin und Bonn. Vor allem ist zu nennen: *Sprechen Sie lateinisch? Moderne Konversation in lateinischer Sprache*, von Dr. phil. Georg Capellanus, 11. Auflage, besorgt von Prof. Dr. Hans Kramer, 1933. — Dieses Büchlein, ursprünglich als ein geistreicher Scherz gedacht, ist wirklich das ideale Mittel für heutige Menschen, die ein „Umgangslatein“ lernen wollen. Fern von jeder schulmännischen Dok-

trin und jenen grotesken Sprachungeheuern, wie sie Klapphorn in Deinem Septemberheft, lieber Querschnitt, zitiert, bringt es wirklich witzige ungezwungene moderne Dialoge und im Kapitel „Recentissima“ die jüngsten Redewendungen aus den Gebieten des Auto- und Flugverkehrs, des Rundfunks und des Sports. Hier erweist sich am ehesten die Eleganz, Schmiegsamkeit und Schönheit des gesprochenen Lateins, von seiner Nützlichkeit ganz zu schweigen. (Eine englische Ausgabe erschien vor einigen Jahren unter dem Titel: *Modern Latin Conversation, translated from the german of George Capellanus, Ph. D., by Bertrand F. Kraus, M. A., Bruce Publishing Company, New York, Milwaukee, Chicago, 1930.*)

Ebenfalls im Verlage Ferd. Dümmler erschien ein lateinischer Briefsteller: *Scribisne litterulos latinos? Kleine moderne Korrespondenz in lateinischer Sprache*. Von Karl Thieme. 4. Aufl. Besorgt von Ob.-Stud.-Dir. Dr. Isleib. Auch hier modernste Umgangssprache, aber längst nicht von der Frische, die Capellanus' Buch aufweist. Vor allem das Deutsche der Übersetzungen ist gezwungen und, trotz neuzeitlichster Ausdrücke, leicht angestaubt.

Natürlich setzen diese Werke eine gewisse Vorkenntnis voraus. Fehlt selbst die, dann, lieber Querschnitt-Leser, hilft nur eines: Sie wenden sich an Ihren Sohn oder Ihre Tochter, oder an sonst einen jungen Freund, und leihen sich von ihm sein lateinisches Lehrbuch (z. B. das ziemlich angenehme *Ludus Latinus*). Schlimmstenfalls werden einige Nachhilfestunden durch ihn nötig sein.

Zunächst müssen die Menschen da sein, die bereit zur Auferweckung des Lateinischen sind. Die Mittel werden schon nachkommen und Wege sich finden lassen.

Arnold H., Rotterdam